Der Haupteingang zum Hort wird verkehrsarm und barrierefrei erreicht.

An die Gartenseite des Kinderhorts grenzt der Spielplatz. Fotos: Peter Köppen

Bürgermeister Josef Reff (rechts) überreichte Geschäftsführer Philipp Buchta symbolisch den Schlüssel.

Dekan Alexander Blei (links) und sein Kollege Michael Lenk nahmen die kirchliche Weihe des Gebäudes vor.

In großer Runde waren Firmenchefs, Planer, Bürgermeister und Gemeinderäte zur Einweihungsfeier gekommen.

Kinderhort in neues Gebäude gezogen

Feierliche Einweihung am Freitag – Die Baukosten liegen bei 5,3 Millionen Euro

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Die Marktgemeinde hat einen neuen Kinderhort für 100 Jungen und Mädchen. Feierlich eingeweiht wurde das Gebäude am Freitagmittag. Den kirchlichen Segen erhielt es von Dekan Alexander Blei und Pfarrer Michael Lenk. Anwesend waren bei der Feierstunde die Bürgermeister und Gemeinderäte, die Träger der Bürgermedaille, die Chefs der Planungsbüros und der beteiligten Baufirmen.

In ökumenischer Zusammenarbeit erteilten die beiden Geistlichen dem Gebäude, den Mitarbeitern und allen Schülern den kirchlichen Segen. Mit einer launigen Geschichte über zwei Kinder auf dem Spielplatz versuchte der evangelische Geistliche, den Segen Gottes zu verdeutlichen. Der katholische Dekan zeigte sich überzeugt, das pädagogische Personal des Schülerhorts werde den Wert eines jeden Kindes achten. Wie bisher schon wird die Arbeiterwohlfahrt (AWO) als Betreiber des Hortes auftreten. Daher überreichte Bürgermeister Josef Reff dem Geschäftsführer Philipp Buchta symbolisch den Schlüssel für den Neubau. Dieser versicherte, das Erzieherteam rund um Leiterin Julia Dennstedt werde den Nachwuchs Geisenhausen bestens betreuen: „Das Wichtigste, das Sie haben."

Zuvor hatte der Bürgermeister in seiner Ansprache die Baugeschichte des Kinderhorts noch einmal Revue passieren lassen. Im Jahr 2015 habe die Marktgemeinde die Gebäude der Familie Angstl erworben und sich Gedanken gemacht, was man mitten im Zentrum von Geisenhausen bauen wolle. So umfassten die ersten Planungen den Schülerhort, eine Mehrzweckhalle, das Jugendzentrum und ein Gemeindearchiv. „Heute wissen wir, die Wünsche waren zu viel, um an dieser Stelle realisiert werden zu können", sagte Reff. Daher habe man die Planungen wieder abgebrochen und mit dem neuen Architekturbüro Kirchmair & Meierhofer im März 2022 erneut gestartet. Die Aufgabe für die Planer war es gewesen, auf dem Grundstück einen Schülerhort mit vier Gruppen zu errichten und dazu einen großzügigen Bewegungsraum.

Schon die ersten Planungen der Architekten hätten bereits „voll ins Schwarze" getroffen. Die Anordnung mit vier Giebeln – ähnlich wie das alte Angstl-Anwesen – habe den Verantwortlichen auf Anhieb gefallen, auch die großzügige Raumaufteilung auf drei Ebenen. Die Vorfreude sei jedoch mit den ersten Kostenberechnungen schwer getrübt worden: Gesamtkosten in Höhe von 5,4 Millionen Euro erschienen als zu hoch. Doch habe man erkennen müssen, so der Bürgermeister, dass in der Zwischenzeit die Inflation kräftig zugeschlagen hatte. Jetzt, nach Fertigstellung des Bauwerks, stehe man bei Kosten von 5,3 Millionen Euro, die mit 1,4 Millionen Euro von der öffentlichen Hand gefördert werden.

Vor dem Bau waren die Archäologen an der Reihe

Vor der Bauphase hatte Kreisarchäologe Dr. Thomas Richter zusammen mit dem Historischen Verein Grabungen und Bodenuntersuchungen durchgeführt. Mit Beginn der Bauphase habe Bauingenieurin Lena Findelsberger zusammen mit dem Architekten die Bauleitung straff in Händen gehabt. Beinahe alle Baufirmen seien pünktlich auf der Baustelle entschieden. So habe man „relativ zügig und unfallfrei" den Bau über die Bühne gebracht. Jetzt aber habe man den Umzug des Schülerhorts zusammen mit den Mitarbeitern des Bauhofs vollzogen, damit an diesem Montag die Arbeit beginnen kann. In Zusammenarbeit mit dem Historischen Verein wurde gleichzeitig im Bewegungsraum des Schülerhorts eine Ausstellung zur Geschichte der Familie Angstl eröffnet (eigener Bericht folgt).

„In nicht einmal eineinhalb Jahren wurde dieses Haus mit rund 1000 Quadratmetern Nutzfläche geplant und gebaut", sagte der Bürgermeister stolz. Gleichzeitig habe das Büro der Landschaftsarchitekten Brenner aus Landshut „ein geschicktes Händchen" bewiesen. Reff bezeichnete dessen Planung als „gelungen" mit der gesamten Metzgergasse und dem Parkplatz hinter dem Rathaus. Zugleich habe man mit dem Landschaftsbauunternehmen Huber einen kompetenten Partner an der Hand gehabt, der eine „Wahnsinnsgeschwindigkeit hinlegte". Der Bürgermeister bedankte sich bei den Planern, bei den Baufirmen und Handwerkern, ebenso bei den Vertretern der Arbeiterwohlfahrt.